

An einem Tabu gespült

Die Körperreinigung nach dem grossen Geschäft ist ein Tabu. Einer der daran gerührt hat, ist Hans Maurer, ein Eigenbrötler aus Zollikon. Mit einem neuen Gerät regte er eine andere Form der Intimpflege an.

Hans Maurer hat im Jahr 1956 das Dusch-WC erfunden. Der Zolliker taufte das Gerät auf den Namen Closomat, ein Wortspiel aus Closet¹ und Automat. Und genau das ist es: Eine Toilette, die dank integrierter Wasserdüse und Warmluft das manuelle Putzen mit trockenem Klopapier überflüssig macht. Diese Grundidee der Intimhygiene² mit Wasser und Luft wurde im Laufe der Firmengeschichte technisch immer weiter verfeinert.

Gewiss gibt es Schöneres, wovon man nachts träumen könnte, als von der Analreinigung nach dem grossen Geschäft. Doch genau das widerfuhr dem Zolliker Hans Maurer in einer Nacht im Jahr 1956. Die meisten hätten wohl nach so einem unappetitlichen Traum versucht, ihn möglichst schnell zu vergessen.

Nicht so Maurer. Er will dem Traum Taten folgen lassen. Sah er doch in besagter Nacht die fertige Idee vor sich: Statt nach der Darmentleerung den Schmutz mit Papier auf eine noch grössere Fläche zu verschmieren und darüber hinaus die Hände zu kontaminieren³, sollen die Rückstände elegant mit einer sanften Wasserdusche entfernt werden. Anschliessend soll die saubere Haut mit warmer Luft getrocknet werden. Er erzählt seiner Frau Lilly von seinem Traum – und dass er ihn Wirklichkeit werden lassen will. Sie bricht in Tränen aus. Sie denkt an ihre vier Kinder und daran, dass sie lieber einen Mann mit einer rechten Arbeit hätte; einen, der Ende Monat einen anständigen Lohn nach Hause bringt – und nicht einen brotlosen Erfinder.

Doch Hans Maurer war geradezu der klassische Erfindertyp: Von Sanitär-Technik hatte er (noch) keine Ahnung, war verschuldet, und kaum einer glaubte an ihn. Der Bauernsohn, der das Bauern für «dummes Lölizeugs» hielt, übernahm nicht den elterlichen Hof, sondern machte eine Lehre als Maschinzeichner. Danach wechselte er ständig seine Arbeitsstelle. Er war stur und

bockig, eckte immer und überall an; weshalb er sich nach Selbständigkeit sehnte.

Lilly kann ihren sturen Ehemann Hans nicht von seiner Idee abbringen. Schliesslich lässt sie sich sogar überreden, ihm zu helfen. Er baut in der Garage eine erste Versuchsanlage: Ein alter Gartenstuhl mit einem Loch in der Sitzfläche, an einem Bein die Brause eines Gartenschlauchs, an einem anderen ein Haarföhn. Dass Strom und Wasser eine denkbar gefährliche Kombination sind, hält Maurer nicht vom Selbsttest ab. Seine Frau bedient den Wasserhahn: stärker, schwächer, wärmer, kälter. Gemeinsam treiben sie die Entwicklung voran.

Die Reinigung mit Wasser wird von Fachleuten empfohlen. Wobei die Idee ganz neu nicht war. Schon lange vor dem Closomat existierte das Bidet⁴. Doch dieses ist kein WC, sondern eine separate Intim-Waschstation. Zudem erfordert die Prozedur den Einsatz der Hände. Dagegen bietet Maurers Erfindung den All-inclusive-Service⁵. Die Wasserreinigung mittels Dusch-WC fristet bei uns aber noch immer ein Mauerblümchen-Dasein. Anders sieht es in Japan aus, wo um die 70 Prozent der Haushalte mit einer Analduscheinrichtung ausgerüstet sind.

Nachdem Maurer Probleme wie die sichere Trennung von Strom und Wasser dank technischer Raffinessen aus dem Weg geräumt hat, sieht sich der Erfinder mit einer wesentlich grösseren Herausforderung konfrontiert: die Akzeptanz.

Er präsentiert die neuartige Schüssel an der Mustermesse in Basel – und wird bald einmal als «Schiissi-Muurer» beschimpft. Das sei obszön, hält man ihm vor. Und er wird sogar bespuckt. Hans Maurer rührt an ein hartnäckiges Tabu. Innerhalb von vier Jahren verkauft sich das Urmodell des Closomat nur etwa 300 mal. Der Familienvater lebt auf Pump⁶. Fünf Jahre nach seinem Traum kommt 1961 sein neues und

serienfähiges⁷ Modell Standard auf den Markt, mit dem sich langsam aber sicher der Erfolg einstellt. In den Folgejahren finden rund 10 000 Exemplare eine Käuferschaft.

Ende und Neubeginn

Just im Jahr 1978, als das Patent für Maurers Original-Dusch-WC ausläuft, kommt der Weltkonzern⁸ Geberit mit einem eigenen Modell auf den Markt. Bis über die Jahrtausendwende kann das Schweizer Unternehmen, inzwischen unter der Führung von Maurers älterem Sohn Peter, den Konkurrenten in Schach halten⁹. Dann aber macht die Firma Closomat 2005 einen kapitalen¹⁰ Fehler: Unter Druck der Bank, welche eine Neuentwicklung finanziert hat, geht sie mit einem noch nicht ganz ausgereiften Modell auf den Markt. Die Kinderkrankheiten kommen immer zahlreicher zum Vorschein und die

entsprechenden Garantiefälle häufen sich. Die Firmenbilanz¹¹ leidet. Im Jahr 2007 muss die Closomat AG Insolvenz¹² anmelden.

Doch Peter Maurer wagt einen Neuanfang unter dem neuen Firmennamen Closemo AG. Die Marke bleibt weiterhin Closomat. Fortan konzentriert man sich auf den Pflegebereich, wo es um Menschen mit vorübergehenden oder chronischen¹³ Einschränkungen geht. Hier glaubt die Firma eine Nische entdeckt zu haben. Denn ein richtig konzipiertes¹⁴ Dusch-WC erlaubt auch Menschen, die für den Gang zur Toilette auf die Unterstützung von Angehörigen oder Pflegenden angewiesen wären, eine selbständige Intimpflege. So bleiben Selbstbestimmung und Privatsphäre gewahrt.

Corinne Hodel - 15. Juli 2018

Worterklärungen

- 1 WC, Toilette
- 2 intim= privat, verborgen, geheim. Hygiene= Körperpflege, Reinlichkeit
- 3 verschmutzen, verunreinigen, verseuchen
- 4 Sitzwaschbecken
- 5 all-inclusive= alles inbegriffen. Service= Dienstleistung
- 6 auf Pump leben= Schulden haben, von geborgtem, geliehenem Geld leben
- 7 Man konnte dieses Modell in grosser Zahl produzieren
- 8 multinationales Unternehmen
- 9 jemanden in Schach halten= jemanden nicht gefährlich werden lassen, zurückhalten
- 10 sehr gross
- 11 Bilanz= Endergebnis der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben, Vermögen und Schulden
- 12 Bankrott, Zahlungsunfähigkeit, Pleite
- 13 hartnäckig, langdauernd, langwierig, fortdauernd, zäh
- 14 entworfen, ausgeklügelt, geplant, überlegt